



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffters**

**Pottu, Nicolao**

**Mayntz, 1710**

**VD18 13562258**

18. Ein Mutter in Kinds-Nöthen thut ein Gelübd/ ihr Kind Jgnatium zu  
nennen/ und erfahret hülf.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42891**

mit sich hineingebracht. Sintemahl die gute Botschaft von des Töchterleins Gesundheit ihr alsobald alles Trauren benommen; dann da sie in das Hauß hinein getreten/ hat sie unter Freuden und Frolockung der Beywesenden befunden/ das Rosaria jetzt nicht mehr als halb tödt/ wie zuvor / sondern lachend die Mutter lasse willkommen seyn/ mit Glückwünschung der Umbstehenden/ und nicht minderer Freud der Mutter/ welche alles nach Gott dem H. Ignatio zugeschrieben/ und ihr Gelübd reichlich mit einem Überschuß abgelegt.

## XVIII.

Ein Mutter in Rindsnöthen erfahret die wunderthätige Hülfß des H. Ignatii.

Zu Centorbio, so ein Stadt ist nicht weit von Regalbuto entlegen/ wohnten zwen Eheleut Anselmus und Agatha, beyde mit dem Zunahmen Lamanni genannt. Agatha schöpffte einen sehr hohen Wohn von den grossen Verdiensten bey Gott des H. Ignatii/ entweder weil sie gleich Anfangs nach erschollenem Wunderwerck/ so zu Regalbuto geschehen/ mit ihrem Mann sich dahin verfüget/ durch der umbliegenden Dorffschafften Zulauff darzu vermögget: oder weil ihr folgendes so viel und grosse Guttharen/ die der H. Ignatius in allerhand Müheseligkeiten den Prestbafften erzeit/ zu Ohren kommen. Hiervon ist sie dahin bewegt worden/ ihn absonderlich zu ehren/ nicht ohne ihren grossen Genuß/ wie solches bald hernach sich im Werck gezeiget.

Es

Es wäre nun Agatha auff der Zeit/ daß sie/ nicht ohne grosse Gefahr/ solte eines Kinds Mutter werden/ allwo sie zwar nichts unterlassen zu thun und zu leiden/ die Geburt zubeschleunigen; aber alle Arbeit und Schmerzen waren umbsonst. Ja gleichwie durch langes arbeiten die Mengstigkeiten zugenommen/ also seyend hingegen die Kräfte entgangen; und ist also das Gebären ihr so schwer worden/ daß sie in Gefahr stunde/ bald in einer Ohnmacht das Leben zu lassen/ als der Frucht ledig zu werden.

In so grosser Gefahr den Beschwärnissen abzuhelfen/ erinnert sie sich des Heil. Ignatii Fürbitt/ welche zu erbitten/ beede Eheleut sich mit einem Gelübde verbunden/ im Fall sie mit einem Mannlichen Erben erfreuet werden solten/ selbigen zu ewigen Andencken/ Ignatium zu nennen. Siehe Wunder! als wann Geloben und Gebären ein Ding wäre/ hat sie selben Augenblick nicht allein leichtlich und ohne einigen Schmerzen/ sondern auch ein schönes Söhnlein geböhren/ welches man also bald zum H. Tauff getragen/ und mit aller bevorab der Befreunden höchsten Frolocken/ der Eltern Gelübde gemäß/ Ignatium genennt.

XIX.

**Erfgedachte Mutter** e: haltet ihrem Kind die Befreyung von der Gliedersucht.

**N**un war ein Wochen verstrichen/ da hat sich die Freud dieser gottseligen Eltern in ein Leyd verkehret. Dann als die Mutter

K 4

eins-